

KEM-QM-Auditbericht

Klima- und Energie-Modellregion Ebreichsdorf 2025



KEM Ebreichsdorf (Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at)

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	REGIONENBESCHREIBUNG	3
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Ebreichsdorf	3
1.2	Energiepolitisches Profil der Region	3
2	ZUSAMMENFASSUNG DER AKTUELLEN KEM-ARBEIT	4
3	INDIKATOREN UND KENNZAHLEN	6
4	ERGEBNIS DER EEA-AUDITIERUNG 2025	7
4.1	Energiepolitisches Profil	7
4.2	Auswertung der EEA-Auditierung 2025	8
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	9
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	9
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	9
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	9
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	10
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	10
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	11
6	KOMMENTARE DES AUDITORS	12
6.1.1	Bisherige Erfolge der KEM	12
6.1.2	Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen	12
7	UMSETZUNGSSTATUS DER BONUSMAßNAHMEN	13
8	UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN	14

Der vorliegende EEA-Auditbericht wurde von der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ erstellt. Die Inhalte wurden vom KEM-QM Auditor geprüft. Die Kommentare des Auditors befinden sich in Kapitel 6.

Bearbeitung

Ing. Klemens Willim

kem@enu.at

www.enu.at

Impressum

NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH, Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten

Tel.: +43 (0)2742 219 19, Fax: +43 (0)2742 219 19-120

E-Mail: office@enu.at, Website: www.enu.at

ATU75610028 (FN366791z)



St. Pölten, Juni 2025

1 Regionenbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Ebreichsdorf

Geschäftszahl der KEM:	B870534
Bezirk:	Baden
KEM-Manager:	Isabella Hollweck, MSc.
Größe:	189,96 km ²
Einwohner:	40.589 (Statistik Austria, 1.1.2025)
E-Mail:	isabella.hollweck@kleinregion-ebreichsdorf.org
Website der KEM:	www.kleinregion-ebreichsdorf.org
Anzahl der Gemeinden:	10
Namen der Gemeinden:	Blumau-Neurißhof, Ebreichsdorf, Mitterndorf an der Fischa, Oberwaltersdorf, Pottendorf, Reisenberg, Seibersdorf, Tattendorf, Teesdorf, Trumau

1.2 Energiepolitisches Profil der Region

Die Kleinregion Ebreichsdorf liegt im südlichen Teil von Niederösterreich, rund 20 Kilometer südlich von Wien, eingebettet in die Thermenregion. Die Region umfasst zehn Gemeinden und wird durch die Flüsse Leitha, Schwechat, Piesting und Triesting geprägt. Charakteristisch ist die Kombination aus starkem Siedlungsdruck und landwirtschaftlich genutzten Flächen, was zu einer dynamischen Bevölkerungsentwicklung führt. Die Region setzt auf eine nachhaltige Regionalentwicklung und vernetzte Klimaschutzmaßnahmen, um der wachsenden Nachfrage nach Wohnraum und Infrastruktur gerecht zu werden. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien wird die Förderung der sanften Mobilität und die Transformation der kommunalen Gebäude zu fossilfreien Heizsystemen als wirtschaftlicher Impuls genutzt.

Die Kleinregion Ebreichsdorf bildet seit 2008 einen regionalen Verbund, der sich der gemeinsamen Entwicklung von Infrastruktur, Klimaschutz und Wirtschaft widmet. Trägerorganisation ist der Verein Kleinregion Ebreichsdorf, der alle zehn Gemeinden integriert und als zentrale Plattform für regionale Klimaschutzprojekte fungiert. Seit 2010 ist die Region als Klima- und Energiemodellregion aktiv und verfolgt das Ziel, den Ausstieg aus fossilen Heizsystemen konsequent voranzutreiben und die regionale Wertschöpfung zu stärken. Aufbauend auf dem aktualisierten Umsetzungskonzept für die Weiterführungsphase IV liegt der Fokus auf der Transformation der kommunalen Gebäude zu fossilfreien Heizsystemen, der Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere Photovoltaik, sowie der Forcierung der Nahwärmelösungen.

2 Zusammenfassung der aktuellen KEM-Arbeit

Die KEM startete im Jahr 2011 mit der Erstellung des Umsetzungskonzeptes und ab 2012 in die erste Umsetzungsphase. Die KEM befindet sich seit 01.10.2022 in der 4. Weiterführung. Der Vor-Ort-Besuch durch den Auditor fand am 03.06.2025 statt. Derzeit befindet sich die KEM noch bis Oktober 2025 in der Weiterführungsphase, eine weitere Entwicklung in den unter Kapitel 5 genannten Potenzialen ist daher noch bis Ende der KEM-Phase möglich.



Der Antrag der aktuell laufenden Weiterführungsphase IV der KEM Ebreichsdorf fokussiert inhaltlich stark auf die Wärmewende in kommunalen Gebäuden und Privathaushalten. Das Ziel ist der vollständige Ausstieg aus fossilen Heizsystemen - bis 2025 für kommunale Gebäude und bis 2030 für Privathaushalte. Parallel dazu wird eine PV-Offensive gestartet und die Nutzung von regionaler Abwärme sowie Nahwärmelösungen forciert. Neben technischen Maßnahmen liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung, um die regionale Wertschöpfung zu stärken und die Bevölkerung aktiv in die Klimaschutzaktivitäten einzubinden.

KEM-Managerin ist Isabella Hollweck, BSc. Sie übernimmt die Projektleitung und Umsetzung aller KEM-Projekte und sorgt für eine regionale Vernetzung der Gemeinden, regionaler PartnerInnen und ExpertInnen. Isabella Hollweck übernahm das Management während der aktuell laufenden Phase am 01.07.2024. Das derzeit gültige Umsetzungskonzept wurde federführend durch den ehemaligen KEM-Manager Christian Mesterhazi verfasst.

Der hier dargestellte aktuelle Umsetzungsgrad ist eine Einschätzung und keine Bewertung wie im KEM-Zwischen- und Endbericht.

Maßnahme	Einschätzung Gesamtumsetzungsgrad (%) zum Auditzeitpunkt
M0: Projektmanagement Administratives Kommunikation mit Klimafonds; Zwischenbericht, Endbericht, Kommunikation auf Landesebene, Kommunikation in der Region, Prozess: Erfolgskontrolle	75 %
M1: Öffentlichkeitsarbeit Kommunikationsplan, Pressearbeit, Webseite & Soziale Medien, Newsletter & DirectMailing Veranstaltungen	87 %
M2: Adaptierung des Umsetzungskonzeptes Steuerung des Umsetzungskonzeptes, Workshops, Berichtserstellung, Öffentlichkeitsarbeit	100 %
M3: Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas - kommunale Gebäude Qualitätssicherung – Energiedaten, kommunale Sanierungsstrategie - Ausstieg aus fossilen Heizungen, Initiative und Umsetzungsbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit	68 %
M4: Regionale Wärmewende - Raus aus Öl und Gas – Nahwärmelösungen & Wärmequellen regionale Nah- und Abwärmepotentiale, Machbarkeitsstudien von 3 ausgewählten Projekten, Projektumsetzung, Öffentlichkeitsarbeit	71 %
M5: Regionale Wärmewende – Raus aus Öl und Gas – Ombudsstelle für die Bevölkerung Schnittstellenarbeit zu regionalen Stakeholdern, Beratungsleistungen, Öffentlichkeitsarbeit	75 %
M6: regionale PV-Offensive Erstellung einer PV-Strategie, Unterstützung der Verwaltungsarbeit, Betreuung von Bevölkerung und Gewerbe, Öffentlichkeitsarbeit	91 %
M7: Begleitung der regionalen EEG-Initiativen Überregionale EEG-Veranstaltungen, Gemeindeworkshops, Arbeiten mit Wohnbauträgern, Öffentlichkeitsarbeit	59 %
M8: Mobilität im Alltag Zu Fußgehen oder „der Ort der kurzen Wege“, Alltagsradeln, öffentlicher Verkehr, e-Mobilität, Öffentlichkeitsarbeit	91 %
M9: Regionale Wirtschaft und Kreislaufwirtschaft „Mei Bonus, Mei Erd“, Abhof-ProduzentInnen, Öffentlichkeitsarbeit	43 %
M10: Nachhaltige kommunale Beschaffung Verwaltungsseminare, Beschaffungsprozesse, Beschaffungstammtische Öffentlichkeitsarbeit	56 %
M11: Kommunale Effizienz (Indoor, Outdoor) Strategieentwicklung, Energieeffizienzchecks, Öffentlichkeitsarbeit	74 %

3 Indikatoren und Kennzahlen

Welche messbaren, energierelevanten Veränderungen in der KEM bereits innerhalb des Umsetzungszeitraums zu erkennen sind, soll durch Erfolgsindikatoren gezeigt werden. Erfolgsindikatoren sind regionalstatistische Werte. Die Auswahl der Erfolgsindikatoren erfolgt bei Antragstellung im Rahmen der Erfolgsdokumentation.

Für die KEM wurden folgende Erfolgsindikatoren erfasst:

	KEM Ebreichsdorf	Einheit	2022	2023	2024
15	PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1000 EW	kWp/1000 EW	41,04	59,28	55,50
16	PV installiert pro EW	kWp/EW	0,64	0,92	1,16
24	E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000 EW	Anz/1000 EW	1,33	1,51	2,34
25	Anteil neu zugelassene mehrspurige E-KFZ (rein batteriegetrieben)	in %	14,47	16,89	19,16
27b	Genehmigte klimarelevante Bundesmittel über KPC für die Region pro EW	EUR/EW	93,50	76,75	76,21
30	Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000 EW	Anz/1000 EW	12,94	6,48	15,08

Die Erfolgsindikatoren sind für jede Region auf der Seite www.klimaundenergiemodellregionen.at dargestellt.

Kommentar zu den Indikatoren bzw. zu deren Entwicklung:

Nr 15: PV auf kommunalen Gebäuden und Anlagen, sowie KEM-indizierte Bürgerbeteiligungsanlagen pro 1000 EW:

Die sinkende Zahl 2024 ist vermutlich auf Unschärfen in der Erhebung zurückzuführen. In der Region stellen Beschränkungen bei den Netzzugängen ein Hindernis für den PV-Ausbau dar.

Nr 16: PV installiert pro EW

Der Photovoltaik-Boom der letzten Jahre ist auch in hier deutlich erkennbar. Allerdings liegt die KEM noch unter dem Landesschnitt von 1,22 kWp/EW. Das Klimaziel 2030 liegt bei 2 kWp/EW.

Nr 24: E-Ladestellen PKW öffentlich zugänglich pro 1000 EW:

Das Angebot an Ladestellen steigt mit der Nachfrage auch in der KEM Ebreichsdorf kontinuierlich an. Im Vergleich mit anderen KEMs in NÖ besteht hier noch viel Ausbaupotential.

Nr 25: Anteil neu zugelassene mehrspurige E-KFZ (rein batteriegetrieben)

Mit knapp 20%, liegt die Region über dem Landesschnitt von 17,93%.

Nr 27b: Genehmigte klimarelevante Bundesmittel über KPC für die Region pro EW

Die Höhe der Förderungen, welche abgeholt werden, ist von der österreichweiten Förderlage abhängig. Hier zeigt sich die Region stabil, könnte jedoch durch gezielte Initiativen der Region steigen.

Nr. 30: Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000 EW:

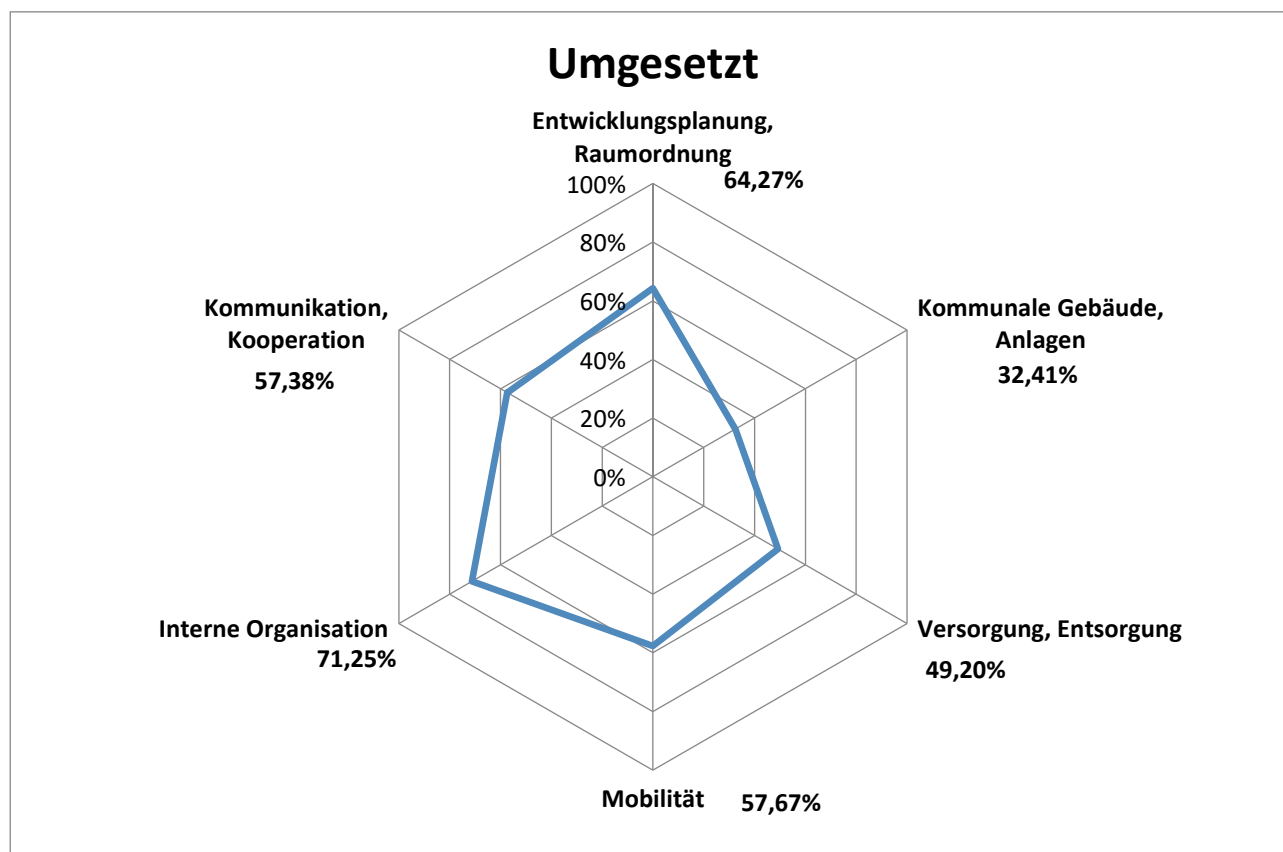
Die Energieberatungen erlebten aufgrund der guten Förderlage in ganz NÖ ein Hoch. Die Region lag dennoch unter dem Landesschnitt 2024 von 15,35 Beratungen pro 1000 EW. KEM-Regionen weisen einen Durchschnitt von 16,61 auf.

4 Ergebnis der EEA-Auditierung 2025

	Audit 2016	Audit 2018	Audit 2021	Audit 2025
Umsetzungsgrad	43,00 %	49,73 %	52,96 %	56,36 %

Der Umsetzungsgrad bezieht sich auf die Anzahl der für die Region maximal möglichen Punkte.

4.1 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Region Ebreichsdorf wird deutlich, dass in nahezu allen Bereich bereits Aktivitäten gesetzt wurden. Die Bereiche interne Organisation (71,25 %) und Entwicklungsplanung, Raumordnung (64,27 %) stechen besonders hervor. Dies ist auf die gute und langjährig aufgebaute interne Struktur sowie gute Basisarbeit in Form eines vorbildlichen Umsetzungskonzepts und vielen Potentialerhebungen in der Region zurückzuführen. Die größten Potentiale bestehen für die Region im Bereich der kommunalen Gebäude und Anlagen (32,41 %). Die Basis für eine ordnungsgemäße Energiebuchhaltung ist gelegt, doch darauf basierende Umsetzungen zur Energieeinsparung bzw. zum Energieträgerswitch fehlen weitestgehend.

4.2 Auswertung der EEA-Auditierung 2025

Maßnahmen	Maximale Punkte	Mögliche Punkte	Effektive Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung	44,00	44,00	28,28	64,27
1.1 Konzepte, Strategie	30,00	30,00	18,88	62,93
1.2 Regionale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	14,00	14,00	9,40	67,14
2 Kommunale Gebäude, Anlagen	34,00	34,00	11,02	32,41
2.1 Energie- und Wassermanagement	20,00	20,00	4,76	23,80
2.2 Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	8,00	8,00	2,72	34,00
2.3 Besondere Maßnahmen	6,00	6,00	3,54	59,00
3 Versorgung, Entsorgung	44,00	40,00	19,68	49,20
3.3 Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34,00	30,00	13,08	43,60
3.4 Energieeffizienz - Wasserversorgung	4,00	4,00	2,40	60,00
3.6 Energie aus Abfall	6,00	6,00	4,20	70,00
4 Mobilität	54,00	54,00	31,14	57,67
4.1 Mobilität in der Verwaltung	8,00	8,00	2,64	33,00
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	14,00	14,00	9,60	68,57
4.4 Öffentlicher Verkehr	16,00	16,00	10,90	68,13
4.5 Mobilitätsmarketing	16,00	16,00	8,00	50,00
5 Interne Organisation	40,00	40,00	28,50	71,25
5.1 Interne Strukturen	12,00	12,00	10,20	85,00
5.2 Interne Prozesse	22,00	22,00	16,20	73,64
5.3 Finanzen	6,00	6,00	2,10	35,00
6 Kommunikation, Kooperation	84,00	84,00	48,20	57,38
6.1 Kommunikation	10,00	10,00	10,00	100,00
6.2 Kooperation und Kommunikation mit Behörden	24,00	24,00	10,00	41,67
6.3 Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	12,00	12,00	3,20	26,67
6.4 Kooperation EinwohnerInnen, lokalen	24,00	24,00	17,60	73,33
6.5 Unterstützung privater Aktivitäten	14,00	14,00	7,40	52,86
Total	300,00	296,00	166,82	56,36

5 Stärken und Potentiale

Die im Folgenden dargestellten Stärken und Potenziale beziehen sich auf die gesamte Region und nicht ausschließlich auf die KEM-Arbeit.

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Stärken der Region:

- Aktuelles, detailliertes Umsetzungskonzept mit Situationsanalysen und konkreten Zielen vorhanden
- Rad-Basisnetzplanungen für die gesamte Region inkl. Zielnetzkarte vorhanden

Potentiale der Region:

- Berücksichtigung von Potentialen, welche sich aus Suffizienz-basierten Maßnahmen ergeben
- Erarbeitung von Absenkpfeilen für CO₂-Emissionen und Energieverbrauch in der Region
- Potential von erneuerbaren Energieträgern der Region ist oberflächlich bekannt, kann jedoch noch quantifiziert und verortet werden (insb. Biogas & Biomasse-KWK)

5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Stärken der Region:

- 9/10 Gemeinden bekennen sich zum Öl-Ausstieg und betreiben selbst keine Öl-Heizungen mehr

Potentiale der Region:

- Mit den Daten aus der Energiebuchhaltung sollten im nächsten Schritt Empfehlungen für konkrete Effizienzmaßnahmen und Sanierungen abgeleitet werden und die Gemeinden in der Umsetzung unterstützt werden.
- Systematisierung einer vorbildlich geführten Energiebuchhaltung in den Gemeinden
- Konsequenter Ausstieg aus fossilen Heizsystemen in kommunalen Gebäuden

5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Stärken der Region:

- Durch Windkraft hohe bilanzielle Strom-Überschüsse in der Region
- Ausbau der PV-Anlagen verläuft gut, wenn auch durch die Netzkapazitäten gebremst
- Bewusstsein für die Etablierung regionaler Stoffkreisläufe ist vorhanden

Potenziale der Region:

- Erhöhung der Eigenversorgung mit erneuerbarer Wärme in der Region durch Ausbau der Nahwärmeanlagen, und Bemühungen zum Ausstieg aus Erdgas als Wärmequelle
- Vorbereitung einer regionalen „Wärmeplanung“ zur Verortung der Wärmequellen und Bedarfszonen um den Austausch von fossilen Heizsystemen koordiniert abzuwickeln

5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Stärken: der Region

- hohes Bewusstsein über Verbesserungspotentiale sowie Rolle der Region im Fahrplandialog und bei Mobilitätsplanungen
- Bereits viele Verbesserungen bei Fahrrad-Infrastruktur und im öffentlichen Verkehr

Potenziale der Region:

- Erhebung der Potentiale und Gefahrenstellen bei (alltags-) Fußwegen sowie gezielte Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen wie Wegbeschilderungen, Querungshilfen, Fußwegnetzkarten, etc.
- Ein Anruf-Sammeltaxi in der Region wurde eingestellt, bisher gibt es keine Alternative. Hier an neuen Modellen für die bedarfsorientierte Mobilität arbeiten.
- Die Mobilität der Verwaltung in der Region wird bisher nicht evaluiert oder koordiniert. Im Rahmen eines betrieblichen (regionalen) Mobilitätsmanagements können Einsparungspotentiale erkannt, und die Umstellung auf Elektrofahrzeuge koordiniert werden.

5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Stärken der Region:

- Die KEM-Organisation hat eine klare Struktur, ist legitimiert. Die Rollen und Beteiligungen der Gemeinden und weiterer Partner sind klar definiert. Die Zeitressourcen für das Management müssen bei einer Weiterführung erhöht werden.
- Die KEM hat bereits viel Bewusstsein im Bereich der nachhaltigen Beschaffung für Gemeinden geschaffen. Auf dieser Basis können nun Umsetzungsprojekte folgen.

Potenziale der Region:

- Etablierung von eigenen Weiterbildungsangeboten für Gemeindebedienstete sowie Bürgerinnen und Bürger hebt die Bekanntheit der KEM und erleichtert die Umsetzung von Maßnahmen durch höhere Akzeptanz und Beteiligung der betroffenen Personen (z.B.: regelmäßige Treffen/Stammtische/Kurse für Amtsleiterinnen und Amtsleiter, Grünraumbetreuungspersonal, pädagogisches Personal, etc.)
- Planungen zur mittelfristigen finanziellen Unabhängigkeit von Fördermitteln bspw. durch zweckgebundene Nutzung von Erträgen aus Energiegemeinschaften für die Regionalentwicklung.



5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Stärken der Region:

- Die KEM führt eine aktive Veranstaltungskultur und tritt regelmäßig in allen Gemeinden in Erscheinung.
- Professionelle Öffentlichkeitsarbeit und umfassende Website mit allen wichtigen Eckdaten der Region und Neuigkeiten zu den Tätigkeiten.
- Die Region ist mit den anderen Organisationen der Regionalentwicklung gut vernetzt und abgestimmt.

Potenziale der Region:

- Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen aus denen Ergebnisse hervorgehen, die als Arbeitsgrundlage für die Region dienen können.
- Belebung und Systematisierung der Kontakte zu Bildungseinrichtungen, Betrieben, Land- und Forstwirtschaft sowie NGOs und Vereinen der Region, um ein Netzwerk zu schaffen, das die Umsetzung von Projekten langfristig erleichtert

6 Kommentare des Auditors

6.1.1 Bisherige Erfolge der KEM

Die Klima- und Energiemodellregion Ebreichsdorf konnte in den vergangenen Jahren bereits beachtliche Erfolge erzielen und wichtige Grundsteine für eine nachhaltige Weiterentwicklung legen. Besonders hervorzuheben ist das schlüssige Umsetzungskonzept mit ambitionierten Zielen, das eine klare Orientierung für Maßnahmen bietet. Die starke Vernetzung mit bestehenden Regionalentwicklungsstrukturen ermöglicht eine effiziente Zusammenarbeit, insbesondere im Mobilitätsbereich: So wurde etwa eine umfassende Fahrrad-Zielnetz Karte erstellt, um den Radverkehr zu fördern und sicherer zu gestalten. Auch das klare Bekenntnis der Region zum Öl-Ausstieg unterstreicht die Vorreiterrolle im Klimaschutz. Ein großer Erfolg ist zudem die hohe Eigenerzeugung von Strom durch Windkraftanlagen, die einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Energieversorgung leisten. Im kommunalen Bereich wurde bereits ein Bewusstsein für nachhaltige Beschaffung etabliert, was zu einem verantwortungsbewussten Mitteleinsatz beiträgt. Im Rahmen des Vororttermins zeigte sich, dass sich die Organisationsstruktur mit einem verkleinerten Vorstand als praxisnah und effizient erwiesen hat. Die neue Modellregionsmanagerin hat frischen Schwung in die Region gebracht: Eine spürbare Aufbruchsstimmung und ein verstärktes Gefühl der Zugehörigkeit innerhalb der Kleinregion sind sichtbare Resultate dieses personellen Neustarts.

6.1.2 Zukünftige Potenziale der KEM, Empfehlungen für Weiterführungen

Für die Zukunft bieten sich Potenziale, die im Rahmen der Weiterführung konsequent genutzt werden sollten. So sind die Potentiale und Strategien im Energie- und Mobilitätsbereich in der Region zwar grundsätzlich dokumentiert (siehe Umsetzungskonzepte), wurden bisher jedoch weder ausreichend verortet, präzise quantifiziert bzw. noch konkretisiert. Hier könnte eine gezielte Kooperation mit Forschungsinstitutionen und Universitäten helfen, um fundierte Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

Auch die Energiebuchhaltung der Gemeinden weist noch Entwicklungsspielraum auf – durch eine koordinierte und systematische Betreuung seitens der KEM kann hier ein vorbildlicher Standard etabliert werden. Angesichts der hohen Zahl an mit Erdgas beheizten Gebäuden wäre die Erarbeitung einer klaren Strategie zum Ausstieg aus Erdgas ein wichtiger nächster Schritt, um die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern weiter zu verringern.

Ein großes Potenzial liegt zudem in der stärkeren Vernetzung mit regionalen Bildungseinrichtungen, Betrieben sowie der Land- und Forstwirtschaft. Durch gezielte Kooperationen könnten neue Projekte entstehen, die einerseits Innovationen fördern und andererseits die Akzeptanz für die Energiewende in der Bevölkerung weiter erhöhen. Auch mit den Fernwärme-Betreibern sollten verstärkt Synergien genutzt werden, um klimafreundliche Lösungen auszuweiten.

Ergänzend dazu wurde im Termin der klare Wunsch geäußert, das regionale Radwegenetz weiter auszubauen und insbesondere die Verbindungen zwischen den Orten sicherer zu gestalten. Ein weiterer Hebel liegt in der besseren Koordination klimafreundlicher Vorgaben im Bebauungsplan, etwa durch verpflichtende Fahrrad-Abstellanlagen bei Neubauten. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zu einer Reduktion des motorisierten Individualverkehrs bei, sondern stärken auch die Lebensqualität und den Nachhaltigkeitsgedanken in der gesamten Region.



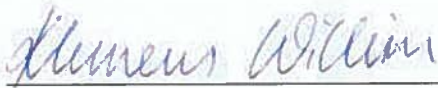
~~7 Umsetzungsstatus der Bonusmaßnahmen~~

Bei der Antragstellung zur aktuellen Weiterführungsphase wurden noch keine Bonusmaßnahmen definiert, daher ist dieses Kapitel nicht relevant.

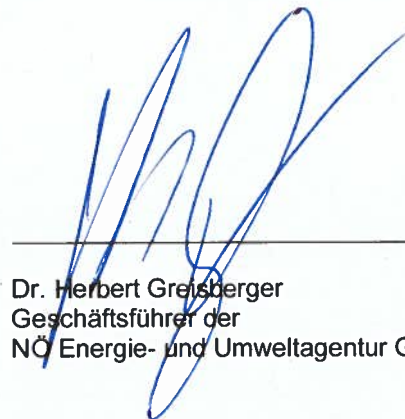
8 Unterschriften der Auditverantwortlichen



Ing. Andreas Bertel
KEM-QM Auditor
Energieinstitut Vorarlberg



Ing. Klemens Willim
KEM-QM nach EEA, Berater
NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH



Dr. Herbert Greisberger
Geschäftsführer der
NÖ Energie- und Umweltagentur GmbH